

Unser Anliegen: ein schönes Heimatdorf

Ein wichtiges Ereignis in dieser Woche ist sicherlich der lange erwartete Ferienbeginn für unsere Schüler, und damit ist für viele Familien nun endlich Urlaubszeit. Nachdem die Zeugnisse bestimmt zur Zufriedenheit von Schülern und Eltern ausgefallen sind, wünschen wir nun allen eine gute Erholung und viel Spaß bei gemeinsamen Erlebnissen und Entdeckungen.

Auch in der Gemeindevertretung beschäftigten wir uns in den letzten Wochen u. a. mit Bilanzen und damit mit vielen Zahlen. Durch das Rechnungsprüfungsamt Parchim wurde die Jahresrechnung 1994 überprüft und durch Vertreter des Hauptausschusses die Haushaltsrechnung 1995 für unsere Gemeinde. Bei beiden Prüfungen kam es zu keinen Beanstandungen, und somit konnte der Gemeindevertretung der ordnungsgemäße Umgang mit den kommunalen Finanzen bescheinigt werden. Unser Dank gilt an dieser Stelle der Kämmerin des Amtes, die durch gründliche und gewissenhafte Arbeit die Planung und Durchführung des Finanzhaushaltes in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung sichert. Leider ist es so, daß die finanziellen Mittel, die der Gemeinde zur Verfügung stehen, immer geringer werden und zunehmend nur die Pflichtaufgaben abgesichert werden können. Um so mehr freut uns natürlich, daß trotz dieser Misere eine Vielzahl von Veranstaltungen zur Freude unserer Einwohner und Gäste organisiert wird, an denen sich die Gemeinde nur im Rahmen ihrer bescheidenen Möglichkeiten finanziell beteiligen kann. Trotzdem wurden u. a. für das Dorffest zu Pfingsten im Neddelrad über 5000 DM bereitgestellt, um durch notwendige Installationen für Strom und Wasser überhaupt erst die Voraussetzungen für die Nutzung des beliebten Veranstaltungsortes Neddelrad zu schaffen. Alle Feste und Veranstaltungen der letzten Wochen, ob nun die Dorffeste in Mirow und Banzkow oder das große Kinderfest am 1. Juni aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Kindergartens, fanden regen Zuspruch und Anerkennung durch die zahlreichen Gäste. Ein herzliches Dankeschön möchte die Gemeindevertretung allen Initiatoren, Helfern und Sponsoren sagen, die durch ihre Einsatzbereitschaft und viele guten Ideen

Aus der Arbeit der Gemeindevertretung



berichtet
Solveig Leo,
Bürgermeisterin

zum guten Gelingen beigetragen haben. Das gibt uns eigentlich auch die Zuversicht, daß die für das 2. Halbjahr geplanten Veranstaltungen zu einem tollen Erfolg für alle werden und wir damit das Zusammenleben in unseren Dörfern immer angenehmer gestalten. Der nächste Höhepunkt wird ja die vom Karnevalsverein organisierte Badewannenregatta sein. Wir freuen uns jetzt schon auf das bunte, närrische Treiben Anfang August auf der Stör.

Entscheidungen auf die lange Bank geschoben

Wie so oft im Leben, liegen aber auch bei uns Licht und Schatten dicht zusammen, und so gibt es nicht wenige Dinge, die uns viel Sorgen und Ärger bereiten. Absolut unbefriedigend und für uns unverständlich ist es, daß wir immer noch keine verbindliche Zusage für die Fördermittel zum Bau unserer Turnhalle haben. Die vom Kreis Parchim bewilligten finanziellen Mittel aus der kommunalen Investitionspauschale reichen leider nicht aus, um mit dem Bau beginnen zu können. Hoffentlich fällt noch eine Entscheidung vor der Sommerpause, denn sonst würde sich unser wichtigstes Bauvorhaben weiter verschieben. Wie gefährlich solche hinausgezögerten Entscheidungen sind, beweist ja am besten unsere Gaststätte „Störtal“. Als drei Investoren bzw. Betreiber sich um den Kauf der Gaststätte bemühten, erhielt von der Treuhand keiner den Zuschlag. Jetzt findet die Treuhand keinen Interessenten mehr, und die Gaststätte ist zu einem Schandfleck verkommen. Die Gemeindevertretung wird noch im Sommer mit der freiwilligen Feuerwehr und allen Vereinen beraten, ob wir mit vereinter Kraft diese Gaststätte als vielseitige kommunale Begegnungsstätte erhalten können. Wer dazu Ideen und Anregungen hat, sollte sie unbedingt der Gemeindevertretung mitteilen.

Bedauerlich ist es auch, daß wir die bewilligten zwei ABM-Stellen für Kinder- und Jugendarbeit nicht besetzen konnten. Zwei junge, arbeitslose Frauen aus unserer Gemeinde haben sich zwar dafür beworben, wurden aber vom Arbeitsamt als überqualifiziert abgelehnt. Man muß sich doch jetzt die Frage stellen, wem derartige Entscheidungen helfen. Zwei Frauen, die gern mit Jugendlichen arbeiten möchten, sind weiterhin arbeitslos, zwei bewilligte ABM-Stellen bleiben unbesetzt, und im Bereich der Arbeit mit Jugendlichen kommen wir nicht richtig voran. Es ist schon sehr bedauerlich, daß wir trotz mehrfacher Gespräche keine positive Entscheidung erreichen konnten.

Unsere Information über aktuelle Probleme in unserer Gemeinde möchten wir mit zwei positiven Dingen abschließen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Warum in die Ferne schweifen...

...auch die Lewitz hat ihre Reize



Für alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unsere Umgebung erkunden wollen, haben ABM-Frauen des demokratischen Frauenbundes im Zusammenwirken mit Jochen Sabban aus Banzkow Wanderrouten-Vorschläge ausgearbeitet, die wir Ihnen in unserer erweiterten Ausgabe auf den Seite 3 bis 6 vorstellen.

Unser Anliegen: ein schönes Heimatdorf

(Fortsetzung von Seite 1)

Zum einen liegt uns der erste Entwurf für eine neu zu errichtende Seniorenwohnanlage vor, die wir bei entsprechender gegenseitiger Übereinstimmung gemeinsam mit dem DRK in Angriff nehmen wollen. Zum Stand der Vorbereitung werden wir regelmäßig informieren.

Dorferneuerung im Landesprogramm

Zum anderen haben wir nunmehr die schriftliche Bestätigung, daß unsere Gemeinde durch das Ministerium für Landwirtschaft und Naturschutz in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Mecklenburg-Vorpommern aufgenommen wurde.

Dieses Programm läuft über mehrere Jahre und hat die Erhaltung typischer Dorf- und Landschaftsstrukturen, die Verbesserung der Lebensverhältnisse und die Entwicklung von Initiativen für das Dorf zum Ziel. Es sind dafür Fördermittel für öffentliche und auch private Vorhaben möglich. Es geht also um die Gestaltung eines typischen mecklenburgischen Dorfes und um die Mitwirkung möglichst vieler Einwohner bei diesem Anliegen. Für die Monate August und September planen wir deshalb eine Einwohnerversammlung, um alle umfassend zu informieren und um einen Arbeitskreis für die Durchführung dieser wichtigen Maßnahme zu bilden. Wer jetzt schon Lust hat, sich an diesem Vorhaben zu beteiligen, dem empfehlen wir einen Abstecher im Urlaub in das Amt Ture (bei Lübz). Die Gemeinden dieses Amtes beteiligen sich schon mehrere Jahre an diesem Dorferneuerungsprogramm und haben dabei beachtliche sehenswerte Ergebnisse erreicht. Eine kleine Delegation der Gemeindevertretung konnte sich vor einigen Tagen vor Ort davon überzeugen.

Nun wünschen wir unseren Schülern und ihren Eltern schöne Ferientage und einen erholsamen Urlaub und bitten alle um Verständnis, daß auch unser „LewitzKurier“ eine kleine Pause braucht und die nächste Ausgabe im Monat August erscheint.



Lustiges Kasperletheater erfreute die Kleinen...

Ein fröhliches Fest rund um den Kindergarten

Es war ein schönes Fest! So lautete das einhellige Urteil der großen und kleinen Gäste am Kindertag. Rund um den Kindergarten, der an diesem Tag drei Jubiläen beging, wurde zünftig gefeiert. 60 Jahre Kindergarten in Banzkow – über diese wechselvolle Geschichte gab eine vielbeachtete Chronik im Kindergarten Auskunft. 45 Jahre staatlicher Kindergarten erinnerte an den schweren Anfang nach dem Krieg und die ständige Sorge der Kommune um das Wohl der Kinder. Ein Jahr Kindergarten in Trägerschaft des DRK war Anlaß, um die Kinder zu einer Spritztour im Rettungswagen einzuladen und das Notsignal in ein fröhliches Hupen umzuwandeln.

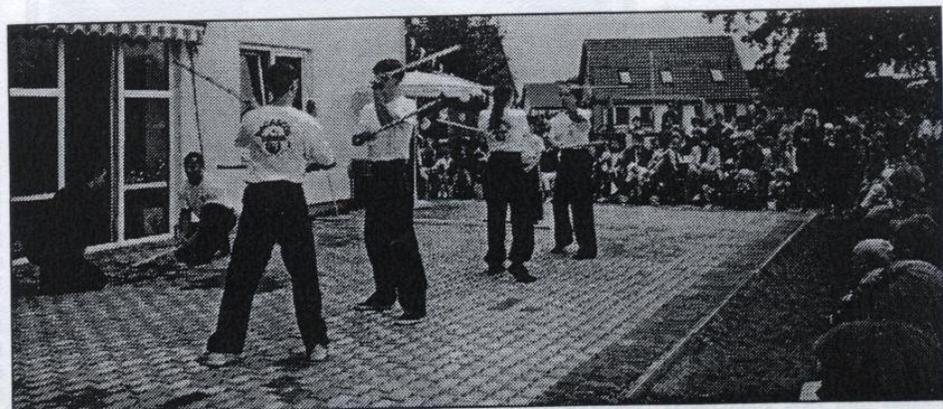
Den Kindern wurde an ihrem Ehrentag viel geboten. Sie konnten kostenlos reiten, Karussell fahren, sich auf unterschiedliche Weise an den Ständen betätigen. Bis zum Abend herrschte am Stand der Friseurinnen und Kosmetikerinnen des Salons „Anne“ Andrang, so daß überall Clowns, Kätzchen oder andere phantasievoll geschminkte Kindergesichter zu sehen waren. Ein Gaudi zum Mitmachen war für die Kleinen das Kasperletheater, und respektvoll verfolgten sie die Vorfürhungen der Kung-Fu-Show.

Für das leibliche Wohl war mehr als reichlich gesorgt. Gemüsehändler Erwin Just fand großen Absatz seiner Waren, zumal jeder

soviel Bananen, Ananas, Melonen und anderes essen konnte, wie er wollte. Hausgebackener Kuchen, warme Waffeln, Eis und vieles mehr konnten von den Kleinen unentgeltlich und von den Großen gegen ein geringes Entgelt vertilgt werden.

Das Fest war beispielhaft organisiert, vor allem von den Erzieherinnen, aber auch unterstützt von vielen Eltern und Sponsoren. Ist eine Wiederholung möglich? „Wenn wir abwechselnd die Organisation übernehmen, im nächsten Jahr die Schule und dann wieder der Kindergarten, wäre das drin“, meinte Gerlinde Kral, Leiterin des Kindergartens.

Dank allen Helfern auf Seite 5



...während die Größeren an den Kung-Fu-Vorfürhungen Gefallen fanden.

Der Name Lewitz läßt sich aus dem Wendischen ableiten. „Lowit“ bedeutet soviel wie sammeln, Jagdgebiet.

Die Lewitz ist seit je her ein Begriff für viele Menschen, die dem Landschafts- und Naturschutz verbunden sind. Bis zum Beginn der ersten großflächigen Melioration im Jahre 1959 war das gesamte Niederungsgebiet der Lewitz Naturschutzgebiet.

Mit der Umgestaltung zu einem intensiven Grünlandgebiet wurde die Lewitz ein Landschaftsschutzgebiet.

Vom Hellbuschberg in Spornitz aus hat man eine gute Übersicht über das Lewitzgebiet, das sich wie eine in der Mitte birnenförmig erweiterte, grüne Senke vor uns ausbreitet, am Horizont begrenzt vom Schweriner Fernsehturm.

LEWITZ

Impressionen

Nordost (Bielnitzrinne) her das Land wieder ab, unterstützt von kleineren Schmelzwassern aus dem Osten (Trammer Rinne, Klinker Mühlenbach) und Südosten der Elde.

Der Banzkower Krügerberg und der Petersberg bei Pinnow bleiben stehen. Bei nachlassender Fließgeschwindigkeit wurden viele flache, sandige Inseln, sogenannte Horsten, in der vegeta-

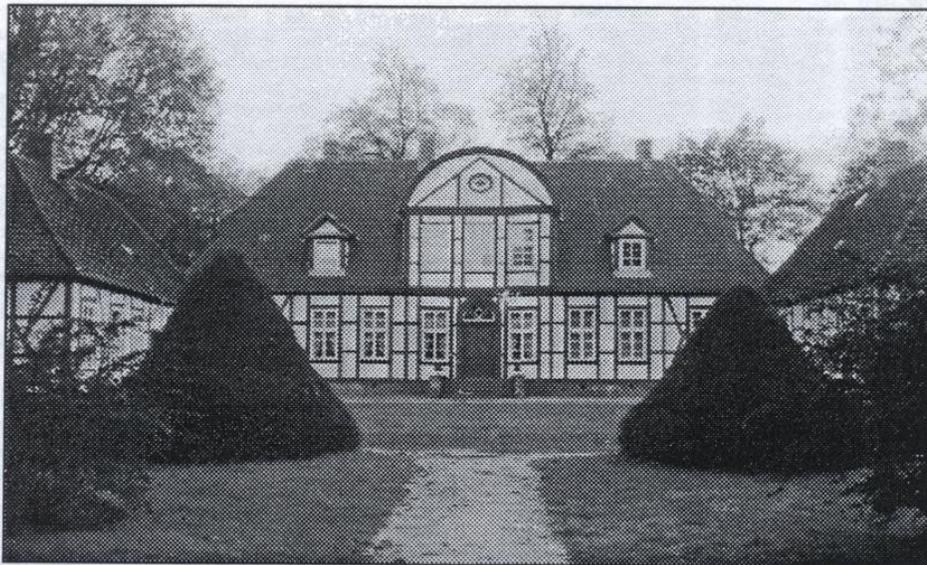
Die Herrschaftsformen wechselten. Die zentrale Lewitz, u. a. mit 7000 Hirschen, blieb bis 1919 Eigentum des Großherzogs und unterstand danach bis 1945 der Lewitzwiesen- und Forstwirtschaftsverwaltung. Danach begannen die Lewitzbauern die natürlichen Potenzen und den Lewitzboden für sich zu nutzen. Sie wurden 1945 zu schuldenfreien Bodeneigentümern. Viele

Zu diesem Schutzgebiet gehört außerdem der Flußlauf der alten Elde, als Zeugnis eines ursprünglichen Flußlaufs mit Dünenrandbildung und Wiesenflächen, aus denen ein Teil mit dem Vorkommen von Lungenenzian herausragt.

Das Naturschutzgebiet „Friedrichsmoor“ beherbergt Birken- und Erlenbrücke, Birken und Stieleichen sowie Buchenwälder. Sie sind besonders als Greifvogelbrutgebiet von Bedeutung, unter anderem für Seeadler.

In den Wäldern gibt es einen großen Wildbestand. Rehe, Hirsche sowie Wildschweine tummeln sich in den Gehölzen, und im Wasser sind Fischotter, Biber, Nutrias zu Hause.

Das Naturschutzgebiet „Töpferberg“ im Kreis Ludwigslust ist ein Biotop geschützter Pflanzenarten. Es bildet inmitten der



Das Jagdschloß Friedrichsmoor ...

...immer wieder ein lohnendes Wanderziel

Auch die etwa 25 Meter über dem Lewitzniveau liegende Banzkower Mühle bietet gute Aussicht über dieses Gebiet.

Kaum vorstellbar ist es, daß hier noch vor ca. 20 000 Jahren eine einige hundert Meter starke Eisgeröllschicht lag und daß vor dieser Eiszeit, also über 100 000 Jahre zuvor, hier schon nomadisierende Menschen lebten.

Die abfließenden Gletscherwasser der Eiszeit führten zur Ausbildung der Sandflächen, die noch heute die landwirtschaftlichen Nutzflächen charakterisieren.

Erst mit dem weiteren Zurückweichen des Eises nach Norden um 20 bis 30 Kilometer entstand die uns heute vertraute Oberflächenform der Lewitz durch Ausspülung. Riesige Gletscherströme trugen von Nordwest (Schweriner See, Störrinne) und

tionlosen Nacheiszeit durch aufgewehte, unfruchtbare Binnlanddünen ergänzt. Dazu gehören zum Beispiel der Hühnerberg bei Garwitz oder der Sandhügel an der alten Elde, der bis 1945 den Schulenkaten trug. Der Schulenkaten diente den Pfändern des Graslandes als Unterkunft, später wurde er als Anglerheim genutzt.

Das Lewitzgebiet versumpfte. Noch um 1750 befand sich in der Lewitzmitte ein größerer See. Im 16. und 17. Jahrhundert entstanden durch den großen Holzbedarf im Bereich der Flüsse immer mehr Kahlflächen, aus denen sich unser heutiges Lewitzgrünland entwickelte. Auch dieses Land wurde besiedelt von Slawen, Wenden und Dänen, und immer wieder kam es zu Kämpfen, wie alte Urkunden berichten.

Umsiedler fanden hier als Neubauern ein neues Zuhause.

Das Kernstück der Lewitz sind die drei Naturschutzgebiete, die Fischteiche in der Lewitz, „Friedrichsmoor“ und „Töpferberg“, der „Hühnerberg“ als Flächennaturdenkmal und das vierte Naturschutzgebiet die Plate bei Klinken.

Schutzgegenstand ist vor allem die Tierwelt. Sechs Entenarten brüten hier regelmäßig. Besonders hervorzuheben ist die Tafel- und Reiherente.

Lachmöwe, Flußseeschwalbe, Fischreiher, große Rohrdommel und weitere Wasservogelarten sind ebenfalls regelmäßig bei der Brut zu beobachten.

Die nahrungsreichen Teiche sind darüber hinaus wichtiges Durchzugs- und Rastgebiet für zwölf Entenarten.

Wiesenlewis einen Sandheidenvegetationskomplex.

Schutzgegenstand für das Flächennaturdenkmal „Hühnerberg“ im Kreis Parchim ist der ausgedehnte Bestand der Kuschelle. Auch Einzelbäume genießen gesetzlichen Schutz, unter anderem sind es die Alteichen und Weiden. An der Spornitzer Brücke gehören dazu die Pechkiefern.

Vieles mußte der Intensivierung der Landwirtschaft im „realexistierenden Sozialismus“ weichen. Heute wird versucht, den ursprünglichen Charakter der Landschaft durch Neuanpflanzungen wieder herzustellen.

Auf den Seiten 4 bis 6 folgen

Vorschläge für Wander- und Fahrradtour-Routen

Warum in die Ferne schweifen...

Wanderroute 1

Brücke, Liebzer Ring, Grüner Weg, Am Neddelrad, Straße der Befreiung, Brücke

Ausgangspunkt der 1. Wanderroute ist die Störbrücke in Banzkow. Diese Zweifelder-Drehbrücke wurde 1897 gebaut und ist auch heute noch aufdrehbar.

In den Liebzer Ring eingebogen, kann man schon das neue Haus des Schleusenmeisters und die Schleuse des Störkanals erblicken, die 1897 gebaut wurde.

Den ganzen Liebzer Ring entlanggegangen, biegt man dann rechts in den Grünen Weg ein, wo in den letzten Jahren eine Eigenheimsiedlung entstanden ist.

An der Straße Am Neddelrad angelangt, hält man sich rechts. Das letzte Haus auf der linken Seite, das Haus Am Neddelrad 2, fällt durch eine Zierkachel mit der Büste von Johann Albrecht, Herzog von Mecklenburg-Schwerin (1857 - 1921), auf.

Diese Kachel wurde Ende des vergangenen Jahrhunderts in der Ziegelei auf der Insel Ziegelwerder gebrannt. Sie sollte für den Bau des Schlosses in Wiligrad verwendet werden.

Der Großvater des heutigen Hausbesitzers, der um 1900 mit dem Bau seiner Bäckerei begann, kaufte damals die Restmaterialien vom Schloßbau auf. Die verschiedenfarbig gebrannten und geformten Klinker verraten heute noch ihre Herkunft und ihre Ähnlichkeit mit Wiligrad.

Das besonders schöne Stück, die Zierkachel mit der Büste des Herzogs, brachten die Maurer damals als Schmuck an der Vorderfront des Hauses an.

Wenn man sich nun links hält, führt die Straße Am Neddelrad direkt zum Krügerberg. Nennenswert ist, daß sich auf dem Krügerberg ein topografischer Punkt befindet. Von diesem Aussichtspunkt läßt sich Banzkow wunderschön überblicken. Auch als Rodelplatz im Winter und als Spielwiese im Sommer ist der Berg vor allem bei den Kindern sehr beliebt.

Die Straße der Befreiung führt zum Sportplatz. Biegt man zwischen den Hausnummern 30 und 32 in den kleinen Weg ein, gelangt man, vorbei am Anglerheim, direkt an die Stör.

Auf dem Weg zurück zur Brücke kann man ihre Idylle und Romantik genießen.

...auch die Lewitz hat ihre Reize

Vorschläge für Wander- und Fahrradtour-Routen

Wanderroute 2

Banzkow, Brücke, Straße des Friedens, Mühlengraben, Mirow, Banzkow

Ausgangspunkt der 2. Wanderroute ist die Störbrücke in Banzkow. Von hier aus marschiert man in Richtung Kirche, die Straße des Friedens entlang. Vor der Kirche geht es links in die Straße Am Mühlengraben ab.

Dann gabelt sich der Weg nach einigen Metern, und wenn man sich rechts hält, kann man einen schönen Spaziergang durch die „Alten Wiesen“ machen. An der Mirower Straße angelangt, führt der Weg an der Hauptstraße entlang zur Störbrücke nach Banzkow zurück.

Wanderroute 3

Banzkow, Brücke, Straße des Friedens, An der Lewitzmühle, Mirower Straße, Mirow, Banzkow

Ausgangspunkt der 3. Wanderroute ist die Störbrücke in Banzkow. Immer die Straße des Friedens entlang, vorbei an der leider noch immer geschlossenen Gaststätte „Störtal“ bis zur „Lewitzmühle“, dem Wahrzeichen von Banzkow.

Die „Mirower Straße“ läuft dann bis zum Ortseingang von Mirow. Am „Röpaal“ laden Sitzbänke zum Verweilen ein und gestatten einen weiten Blick in die Lewitz. Der „Röpaal“ ist ein kleiner Teich mit rötlichem Wasser, das, vom Berg kommend, hier zusammenläuft.

Um nicht denselben Weg zurück zu nehmen, überquert man die Straße und begibt sich in ein Naturschutzgebiet der Lewitz. Einige Meter von der Straße entfernt, durchwandert man die Wiesen bis fast nach Banzkow.

An der Wegkreuzung, nahe der Gärtnerei, kann man den Weg dann weiter selbst bestimmen. Entweder man bleibt in den Wiesen und gelangt über den „Mühlengraben“ zur Brücke oder man wählt den Weg durch den Ort.

Fahrradtour 1

Am Neddelrad 2, Liebzer Damm, Störkanal, Störbrücke

Dauer ca. 1 Stunde

Ausgangspunkt der 1. Radtour ist das Vicksche Haus Am Neddelrad 2. Geradeaus fährt man auf die Barwiese zu.

Der Name „bar“ bedeutet soviel wie ohne. Zum Beispiel barfuß = ohne Schuhe, Barwiese = ohne Ortszugehörigkeit. Alle Wiesen der Lewitz wurden jedes Jahr neu verpachtet.

Zur Zeit gehört die Barwiese zu Plate.

Nun erreicht man die Stelle Barwiese mit Bank. Die Forst hat früher hier ihr Holz versteigert.

Ein paar Meter weiter gibt es dann eine Parkmöglichkeit für Autos. Man muß hier sein Fahrzeug stehen lassen und kann nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad weiter.

Rechts mündet ein Weg in den Liebzer Damm ein, welcher zum Holzplatz führt.

Dieser Ort wurde früher als Verladeestelle für Holz genutzt. Heute campen hier gern Wasserwanderer.

Um wieder nach Banzkow zu gelangen, fährt man rechts ab, immer am Störkanal entlang. Die Stör bzw. der Störkanal verläuft vom Ausgang des Schweriner Sees bei Raben Steinfeld bis zum Eldekanaal.

Der Störkanal hat insgesamt eine Länge von 11 Kilometern und verläuft schnurgerade.

Schon 1412 lagen dem Herzog Albrecht Pläne zur Schiffbarmachung von Stör und Elde vor, wobei die Idee eines Kanalbaus 1477 und 1503 weiterentwickelt wurde. Ein ausgebauter Flößgraben, der Vorläufer des Kanals, wurde 1707/1708 errichtet.

Der Störkanal ist in den Jahren 1831 bis 1837 gebaut und nicht nur für Wasserwanderer ein Paradies. Außerdem ist er immer nur von einer Seite befahr- oder begehbar. Die Möglichkeit, ihn zu überqueren, gibt es nicht.

Fahrradtour 2

Am Neddelrad 2, Friedrichschneise, Jameldamm, Störkanal, Störbrücke

Dauer ca. 2 Stunden

Ausgangspunkt der 2. Radtour ist das Vicksche Haus Am Neddelrad 2. Von hier aus geht es, wie in Route 1 beschrieben, bis zum Abzweig Liebzer Damm.

Nun fährt man aber die Friedrichschneise immer geradeaus, bis man zum hübschen Festplatz der Jäger gelangt. Dieser Rastplatz am Teich ist erneuert worden und bietet mit einigen rustikalen Bänken viele Sitz- und Spielmöglichkeiten. Noch ein kleines Stück die Friedrichschneise entlang, kreuzt dann der Jameldamm den Weg. Er führt, von Bahlenhüschchen kommend, über die Gaartzer Brücke nach Jamel. Wenn man rechts abfährt, durchquert man das Gaartzer Waldgebiet und trifft auf den Störkanal mit der Gaartzer Brücke.

Die Selbstbedienungsbrücke der Schiffer, die die Zugbrücke für ihre Durchfahrt selbst öffneten, hat den militärischen Lasten nicht standgehalten und wurde demontiert.

Von hier aus erreicht man Hichtensiel. Der sich hier befindende Sielgraben wird unter dem Störkanal hindurchgeführt, wie übrigens alle Gräben, die den Kanal kreuzen, da das Wasser des Störkanals höher steht als die umliegenden Wiesen und Waldstücke. Würde die Schleuse nicht den Ausgleich zwischen Elde und Schweriner See schaffen, käme es wahrscheinlich zu Überschwemmungen.

Am nächstgelegenen Holzplatz kann man sich dann für den weiteren Weg entscheiden, entweder am Kanal zur Störbrücke oder, eingebogen in den Liebzer Damm, zum Vickschen Haus nach Banzkow zurück.

Fahrradtour 3

Am Neddelrad 2, Friedrichschneise, Degenschneise, Jameldamm, Störkanal, Störbrücke

Ausgangspunkt der 3. Radtour ist das Vicksche Haus am Neddelrad 2. Von hier aus geht es, wie in Route 1 beschrieben, bis zum Abzweig Liebzer Damm.

Ein paar Meter die Friedrichschneise entlangefahren, biegt man nach links in die Degenschneise ein. Die sehr seltene Waymouthskiefer kann man hier am Wegrand stehen sehen. Die Degenschneise führt zu einem Platz, der von Eichen umstellt ist, auch Eichenrundell genannt. Er war früher ein beliebter Rastplatz für großherzogliche Jagdgesellschaften.

Der Jameldamm kreuzt dann die Degenschneise, und wenn man rechts bleibt und den Jameldamm entlangradelt, kann man an der nächsten Kreuzung, Jameldamm-Friedrichschneise, den Rückweg selbst bestimmen.

Entweder Friedrichschneise bis Vicksches Haus oder Friedrichschneise, Liebzer Damm, Störkanal, Brücke Banzkow oder Jameldamm bis Gaartzer Brücke, Störkanal, Brücke Banzkow oder auch Jameldamm bis Gaartzer Brücke, Störkanal, Liebzer Damm, vicksches Haus.

Fahrradtour 5

Am Neddelrad 2, Friedrichschneise, Degenschneise, Ganshorst, Ganshorster Damm, Störkanal, Friedrichschneise, Liebzer Damm, Störkanal, Störbrücke

Dauer ca. 3 Stunden

Ausgangspunkt der 5. Radtour ist das Vicksche Haus Am Neddelrad 2. Von hier aus geht es, wie in Route 4 beschrieben, bis zum Hütterdamm (Hüttergraben). Man überquert diesen und gelangt nach Ganshorst. An dieser Wegkreuzung führt der Ganshorster Damm zur Kreuzbrücke. Wenn man sich aber noch die kleine Jagdhütte, die mit einem bißchen Phantasie auch wie ein Hexenhaus aussieht, anschauen möchte, fährt man an der

Wegkreuzung nicht rechts ab, sondern geradeaus und biegt dann in die nächste Einmündung rechts ein.

Entlang des Ganshorster Damms gibt es eine reiche Vogelwelt. Man trifft hier zum Beispiel den sehr schönen, aber auch sehr scheuen Eisvogel (auch fliegender Edelstein genannt) und den Bussard.

Es kann auch vorkommen, daß sich Kreuzottern über den Weg schlängeln. Am Wegrand zu sehen sind oft die Suhlen der Wildschweine, und auch Rudel Rotwild haben hier ihren Einstand.

Der Baum der Lewitz ist übrigens die Erle wegen des morastigen und sumpfigen Bodens. Nadelhölzer und Eichen stehen nur an erhöhten Stellen.

An der Kreuzbrücke angelangt, fährt man immer den Störkanal entlang zur Gaartzer Brücke. Rechts in den Jameldamm eingebogen, fährt man an der Weggabelung links in die Friedrichschneise hinein und erreicht den Rastplatz am Teich.

Schnurgerade die Friedrichschneise langefahren, biegt man am Ende dieser in den Liebzer Damm ein, bis man den Holzplatz erreicht. Rechts die Störwasserstraße entlang, endet die Tour an der Brücke in Banzkow.

5 Kilometer Radstrecke

- Haus Vick bis Barwiese mit Bank 1,3 km
- Barwiese mit Bank bis Abzweig Degenschneise 0,5 km
- Abzweig Degenschneise bis Eichenrundell 1,8 km
- Eichenrundell bis Jameldamm 0,5 km
- Jameldamm bis Hütterdamm 1,3 km
- Hütterdamm bis Ganshorst 1,3 km
- Ganshorst bis Kreuzbrücke 1,7 km
- Kreuzbrücke bis Gaartzer Brücke 1,9 km

Fahrradtour 4

Am Neddelrad 2, Friedrichschneise, Degenschneise, Hütterdamm, Störkanal, Störbrücke

Ausgangspunkt der 4. Radtour ist das Vicksche Haus Am Neddelrad 2. Von hier aus geht es, wie in Route 3 beschrieben, bis zur Wegkreuzung Degenschneise-Jameldamm.

Man überfährt den Jameldamm und kommt an den Hütterdamm. Dieser Name entstammt einer ehemaligen Glashütte in Bahlenhüschchen, in welcher einstmal Glas erhüttet wurde. Von hier wurde das Holz nach Bahlenhüschchen gefloßt.

Auf dem Hütterdamm entlang erreicht man die Kreuzbrücke. Kreuzbrücke und Kreuzschleuse sind heute nicht mehr vorhanden.

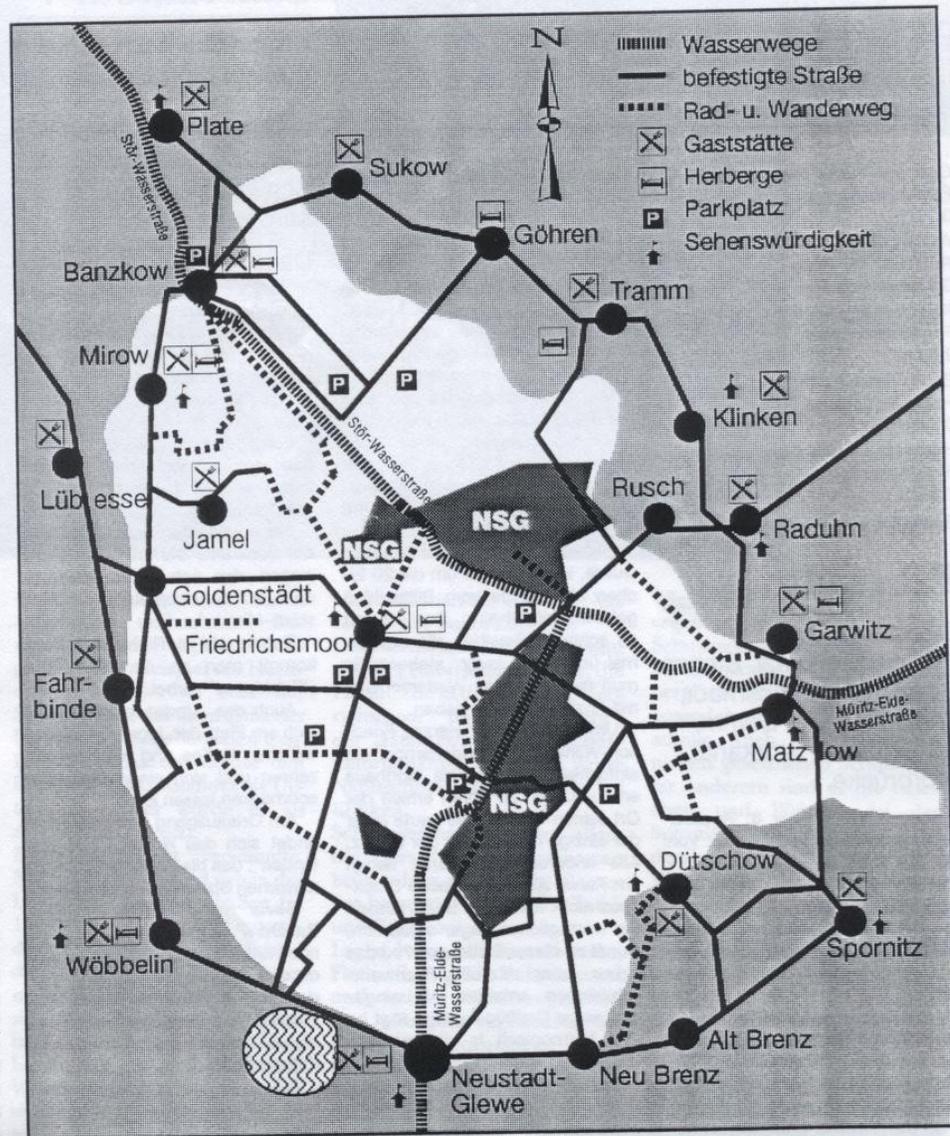
Die Brücke wurde im zweiten Weltkrieg von den Deutschen gesprengt, um das Vordringen der Roten Armee zu verhindern.

Schnurgerade läuft der Störkanal zur Gaartzer Brücke.

Von hier aus wählt man den Weg zurück wieder selbst, beschrieben in Tour 2 und 3.

Außerdem kann man den Jameldamm bis zur Kreuzung Degenschneise befahren und dann entlang dieser zum Vickschen Haus in Banzkow oder über Liebzer Damm, Störkanal zur Brücke in Banzkow kommen.

Wanderwege, Rastplätze, Sehenswürdigkeiten und Parkmöglichkeiten im Lewitzgebiet





Gaartzer Brücke bis Anfang Friedrichschneise
0,7 km
Anfang Friedrichschneise bis Rastplatz am Teich
0,2 km
Rastplatz am Teich bis Ende Friedrichschneise
2,0 km
Ende Friedrichschneise bis Holzplatz (Liebzer Damm)
0,8 km
Holzplatz (Liebzer Damm) bis Störbrücke (Banzkow)
1,3 km
Gesamtstrecke 15,3 km

Fahrradtour 6

Störbrücke, Mühlen-graben, Störkanal, Breiter Graben, Friedrichsmoor, Frankenhorster Damm, Jameldamm, Störkanal, Störbrücke

Ausgangspunkt der 6. Radtour ist die Störbrücke in Banzkow. Von hier aus fährt man in Richtung Kirche. Vor der Kirche läuft ein Weg zum Mühlengraben. Hier gab es eine richtige Wassermühle. Die Stau-stufe ist erhalten geblieben, und man kann jetzt hier sehr gut Aale fangen.

Am Störkanal entlang kommt man nach Hichtensiel. Auf dieser Seite des Kanals beginnt erst hier der Lewitzwald. Man hat von hier aus einen herrlichen Blick über die Wiesen.

An der Gaartzer Brücke bietet ei-

ne Schutzhütte bei Regenwetter Unterschlupf. Zwischen Gaartzer Brücke und Kreuzbrücke steht, auf halber Strecke etwa, eine alte, vor zwei Jahren abgestorbene, Eiche. Der Baum ist 270 Jahre alt und hat einen Umfang von 4,76 Metern. Schade, daß er heute keine grüne Krone mehr trägt. Vor allem Angler suchen diesen Ort gerne auf.

Von der Kreuzbrücke aus führt der Breite Graben, auch Friedrichsmoorallee genannt, direkt nach Friedrichsmoor. Entlang der fast schnurgeraden „Friedrichsmoor-schen“ Allee, die als Jagdweg und somit als erste befestigte Straße um 1780 von Ludwigslust angelegt wurde, kann man so um die 20 Eichen zählen, die vom Blitzschlag gekennzeichnet sind. Das erinnert an schwere Gewitter, die manchmal über der Lewitz „stehen“. Es muß hier also eine Wetterscheide mit Anziehungskraft geben.

Um 1704 ließ der Herzog Friedrich-Wilhelm in Friedrichsmoor ein einfaches Blockhaus als Jagdhaus erbauen. Ihm zu Ehren erhielt der Ort seinen Namen. Bis heute ist er der einzige Ort inmitten der Lewitz. Alle anderen Lewitzdörfer liegen am Rand. Als das einfache Blockhaus nicht mehr den Bedürfnissen der herzoglichen Jäger entsprach, wurde an dieser Stelle um 1790 das kleine, aber reizvolle Fachwerk-schloßchen errichtet. Als eingeschossige Dreiflügelanlage fügt es sich harmonisch in die reizvolle Umgebung ein.

Das Jagdschloß Friedrichsmoor ist täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Sehenswert ist auch die, hier im Schloß befindliche, wertvolle Jagdtapete. Die berühmte französische Ledertapete gibt Einblicke in das einst beliebteste Vergnügen der Fürsten und Adligen.

Dann geht es weiter den Frankenhorster Damm entlang, der im Sommer besonders reizvoll ist. Die erste Gabelung rechts gefahren und dann gleich wieder links, kommt man an den Jameldamm. Rechts in den Jameldamm eingebogen und dann die erste Einmündung gleich wieder rechts, findet man eine komfortabel eingerichtete Jagdhütte in sehr schöner und ruhiger Lage. Die Jäger verbringen hier oft ein gemütliches Beisammensein.

Zurück zum Jameldamm und rechts herum, gelangt man zum Kanal mit der Gaartzer Brücke. Nun immer der Störwasserstraße folgend, kommt man nach Banzkow an die Störbrücke zurück.

Fahrradtour 7

Störbrücke, Mühlen-graben, Störkanal, Breiter Graben, Friedrichsmoor, Frankenhorster Damm, Jameldamm, Jamel, Schwarzer Damm, Mirow, Banzkow

Dauer ca. 3 Stunden

Ausgangspunkt der 7. Radtour ist die Störbrücke in Banzkow. Von hier aus führt der Weg, wie in Route 6 beschrieben, bis zur Wegkreuzung Frankenhorster Damm-Jameldamm.

Jetzt fährt man links den Jameldamm entlang direkt bis nach Jamel. In der Gaststätte „Lewitz-born“ kann man gemütlich rasten.

Gegenüber der Gaststätte führt der Schwarze Damm, so benannt wegen des schwarzen Moorbo-dens, auf die Hauptstraße Golden-städt-Mirow.

Rechts ab, in Richtung Mirow, kommt man an der Gaststätte „Klubklause“ vorbei.

Auch das „Lindencafé“ befindet sich am Platz der Jugend in Mirow, wo man Kaffee und Kuchen verzehren und sich einen Eisbecher schmecken lassen kann.

Am Ortsausgang von Mirow befindet sich das Hotel „Unter den Linden“, das die Touristen mit kulinarischen Spezialitäten verwöhnt.

Bevor man dann weiter nach Banzkow will, empfiehlt es sich, noch am „Rötpaul“, der sich am Ende des Dorfes (aus Richtung Goldenstädt) befindet, zu halten. Das Wasser, das hier, vom Berg kom-mend, zusammenläuft, hat eine rötliche Farbe.

Auf dem neu angelegten Radweg gelangt man, abseits der Straße, nach Banzkow.

7 Kilometer Radstrecke

Störbrücke (Banzkow) bis Mühlengraben
1,4 km
Mühlengraben bis Hichtensiel
1,4 km
Hichtensiel bis Gaartzer Brücke
1,5 km
Gaartzer Brücke bis Kreuzbrücke
1,8 km
Kreuzbrücke bis Friedrichsmoor
2,4 km
Friedrichsmoor bis Abzweig Jameldamm
3,6 km
Abzweig Jameldamm bis Jagdhütte
0,5 km
Jagdhütte bis Jamel
2,7 km
Jamel bis Ende Schwarzer Damm
1,4 km
Ende Schwarzer Damm bis Banzkow
2,8 km
Gesamtstrecke 19,5 km

Fahrradtour 8

Störbrücke, Sukow, Bahlenhüschen, Hütterdamm

Ausgangspunkt der 8. Radtour ist die Störbrücke in Banzkow. Von hier geht es die Hauptstraße entlang nach Sukow.

An der Kreuzung biegt man rechts ab. Am Ortsausgang führt rechts vor dem steilen Berg ein Landweg nach Bahlenhüschen. Immer geradeaus, durchfährt man das Dorf und kommt am Forsthaus vorbei. An der nächsten Weggabelung bleibt man weiter geradeaus und gelangt auf den Hütterdamm. Hier kann man entweder den Hütterdamm weiter bis zur Kreuzbrücke fahren oder man hält sich an der nächsten Kreuzung rechts und gelangt auf die Degenschneise.

Fahrradtour 9

Störbrücke, Sukow, Bahlenhüschen, Jameldamm

Ausgangspunkt der 9. Radtour ist die Störbrücke in Banzkow. Von hier geht es, wie in Route 8 beschrieben, bis nach Bahlenhüschen. An der ersten Kreuzung im Ort angelangt, führt rechts der Jameldamm zum Eichronde in der Degenschneise. Hier kann man die Degenschneise zurück nach Banzkow fahren oder den Jameldamm weiter bis zur Kreuzung Friedrichschneise und diese dann bis Banzkow zurück. Man hat aber auch die Möglichkeit, den Jameldamm bis zur Gaartzer Brücke zu befahren und am Störkanal entlang zurück-

Dank allen Kinderfest-Helfern

Die Organisatoren des Kinderfestes, die Leiterin Gertlinde Kral, ihre Erzieher und Küchenkräfte möchten sich auf diesem Wege bei allen recht herzlich bedanken, die zum Gelingen des Kinderfestes am 1. Juni 1996 aus Anlaß des 60. Jahrestages des Kindergartens Banzkow beigetragen haben.

Finanziell unterstützten uns:

Architektenbüro Hanßen
APG Banzkow/Mirow e. V.
KMS Koschnick Banzkow
Lewitz-Reisen GmbH
Chema-Technik GmbH Dr. Weigelt
Jalousine GmbH E. Krauledies
Schmiedemeister Manfred Dähn
Clean-Service Inh. Gerd Forster
Elektro Hollmann
Elektro Nöhlen
Elktr. Ihde

Andree & Christiansen GmbH
Zahnarztpraxis Dr. U. Sell
Fahrschule Erwin Spelling
Michael Heck – Humus Heck
BHW-Bausparkasse Herr Heascher
Jugendamt Parchim
Martin Leo

Mit Sachwerten unterstützten uns:

Geschenke- und Blumenboutique
Gesch. Harberg
Schausteller S. Krafczyk
Fahrräder u. Service D. Karnatz
Linden-Café Pundt
Fruchthandel Fa. Erwin Just
Kelterei Schepler
Stenzel Landfleischerei
VEBA-Flüssiggas GmbH
Raab Karcher – Kohle
A&P Moden Inh. P. Jans
Salon „Anne“
Malermeister B. Rüdiger Lang

Bäckerei Melchort
Polsterei u. Raumausstatter A. Beckmann
Lewitzbistro H. H. Pinnow
Rewe-Nahkauf Poschmann
Midden Mang Ute Damm
DEVK-Hauptvertretung W. Kral
ALLIANZ Herr Hellriegel
Blasorchester Banzkow
Krankenkassen: DAK, Barmer, AOK
Feuerwehr Banzkow
Junge Rotkreuzhelfer des DRK
Parchim e. V.

In Vorbereitung und Durchführung unterstützten uns auch unsere **ABM-Gruppen** des Dorfes:
ABM-Gruppe Frau Sabban
ABM-Gruppe Herr Münch
ABM-Gruppe Frauenbund

und viele Eltern

Geburtstage im Juli...

WILHELM, IRMGARD, Banzkow, 1. 7., 92 Jahre
STIER, ANITA, Mirow, 2. 7., 74 Jahre
RÖPCKE, JOHANNES, Banzkow, 2. 7., 70 Jahre
PRÖGER, INGEBORG, Banzkow, 3. 7., 62 Jahre
HARBERG, CHARLOTTE, Banzkow, 3. 7., 69 Jahre
WARNK, INGE, Banzkow, 5. 7., 61 Jahre
ZASS, HELENE, Banzkow, 6. 7., 71 Jahre
WICKFELDER, HELMUT, Mirow, 6. 7., 66 Jahre
KNÖPCKE, MARIA, Banzkow, 11. 7., 89 Jahre
POMMERENKE, LISA, Banzkow, 18. 7., 62 Jahre
HARBERG, MARIA, Banzkow, 21. 7., 61 Jahre
LICHTWARCK, WALTER, Banzkow, 23. 7., 85 Jahre
LEMCKE, GERDA, Banzkow, 23. 7., 65 Jahre
LEMCKE, IRMA, Banzkow, 23. 7., 65 Jahre
LANGE, LOTHAR, Mirow, 25. 7., 66 Jahre
DAMM, ERIKA, Banzkow, 26. 7., 61 Jahre
LANGE, IRMGARD, Mirow, 26. 7., 65 Jahre
EGGERT, LOTTE, Banzkow, 27. 7., 75 Jahre
MAACK, HERTHA, Banzkow, 31. 7., 86 Jahre

...und August

SONNTAG, MARTHA Banzkow, 1. 8., 61 Jahre
WELSCH, KÄTHE Banzkow, 2. 8., 77 Jahre
MÖHRING, GERTRUD Mirow, 3. 8., 81 Jahre
MÜLLER, GERDA Banzkow, 5. 8., 70 Jahre
VICK, ANNEMARIE Banzkow, 5. 8., 62 Jahre
WIESEKE, EDITH Banzkow, 6. 8., 63 Jahre
HARBERG, MARTHA Banzkow, 8. 8., 84 Jahre
MÜLLER, GÜNTER Banzkow, 9. 8., 71 Jahre
IHDE, PAULA Banzkow, 10. 8., 86 Jahre
STUDENT, BETTY Banzkow, 11. 8., 86 Jahre
BARKOW, PAULINE Banzkow, 14. 8., 80 Jahre
RÖPCKE, ELSE Banzkow, 15. 8., 75 Jahre
WASCHKI, PAUL Banzkow, 16. 8., 75 Jahre
VOSS, KARL Banzkow, 19. 8., 84 Jahre
GÄTCKE, GERTRUD Banzkow, 21. 8., 81 Jahre
PINGEL, BERTHA Banzkow, 24. 8., 76 Jahre
LENSER, LUISE Banzkow, 25. 8., 68 Jahre
LEMCKE, ELISABETH Banzkow, 27. 8., 76 Jahre
EGGERT, HEINRICH Banzkow, 29. 8., 72 Jahre
IHDE, MARLENE Banzkow, 29. 8., 62 Jahre
HADLER, MARIANNE Banzkow, 29. 8., 67 Jahre
DÜKER, KÄTE Mirow, 30.08., 60 Jahre

Im Neddelerad geht es rund

Großes Reiterfest am 20. Juli

Es fand wiederum seine Bestätigung: Das Holzfest kommt bei den Banzkowern und den Einwohnern der Umgebung an. Jung und alt besuchten das Volksfest zu Pfingsten im Neddelerad. Leider war am Sonnabend schlechtes Wetter, so daß die Feuerwehrlinien bei ihrer Schauübung zuviel Wasser hatten. Dank gilt allen Sponsoren, die zum Gelingen des Holzfestes beitragen. Ein besonderes Dankeschön verdient die Fa. Betten-Private aus Lübeck für eine Spende von 1000 DM. Ein Gaudi war zweifellos das Reitturnier in Verantwortung von Leslie Lange, Mirow, und Enrico Wollner, Banzkow. Es soll weitergehen mit den Ver-

anstaltungen im Neddelerad. Am 20. Juli sind hier ein großes Reiterfest und ein Pferdemarkt geplant. Am Vormittag ab 10.00 Uhr sind Dressurprüfungen Klasse E angesagt. Ab 13.00 Uhr stehen Slalomrennen, Springprüfungen, Pferderennen und lustige Reiter-spiele wie Bockwurst- und Apfelbeißer auf dem Programm. Tagsüber laden die Organisatoren zum Pferdemarkt und Trödelmarkt unter den Bäumen im Neddelerad ein. Abends spielt eine Kapelle zum Reiterball auf, nachdem sich am Freitagabend die Jugend bei der „Disco up'n Döörp“ vergnügen konnte. Der Sonntag ist noch nicht ausgebucht. Ideen sind noch gefragt. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Seniorennachmittag im Grünen? Eine Kaffeetafel und Musik aus den 50er und 60er Jahren ließen sich doch beschaffen, und ein Rundgesang klingt auch hier im Freien ganz gut!

Auf zur

2. BADEWANNEN REGATTA

des Banzkower Karnevalclub e.V.
am Samstag, dem 10. 08. 1996, ab 14.00 Uhr am Störkanal in Banzkow!
Anschließend große REGATTAPARTY mit Tanz in der Gaststätte „Störtal“ in Banzkow.
Kommt alle und schaut Euch diesen einmaligen Sommerspaß an!!!
BANZKOW HINEIN!!!

Neue Produkte für Haus und Garten

Stefan Heintze eröffnete neue Firma

Eine neue Firma hat sich auf dem Gewerbegebiet am Frachtweg angesiedelt. Masters-Info Center wirbt mit seinen Produkten für Haus und Garten gleich neben dem Eingang des Gewerbegebietes. Gartenzäune, Gartenmöbel, Blockhäuser, Wintergärten, Carports und Markisen können hier besichtigt, per Katalog ausgesucht und nach individuellen Wünschen bestellt werden. Zum Eröffnungswochenende waren ca. 400 Gäste da, erklärte, über das Interesse ganz zufrieden, Geschäftsin-

haber Stefan Heintze, ein 36-jähriger Rundfunk- und Fernsehmechaniker hat sich in den letzten Jahren auf diesem neuen Berufsgebiet kundig gemacht und will sich nun hier in Banzkow als selbständiger Unternehmer eine neue Existenz aufbauen. Seine Frau, die zur Eröffnung die Gäste mit selbstgebackenem Kuchen bediente, ist ganz angetan von den schönen Lewitzdörfern, schwärmt vom sauberen Lindendorf Mirow. Und eigentlich wollen sie im neuen Be-

trieb auch mit zur weiteren Attraktivität der umliegenden Dörfer beitragen. Herr Heintze rechnet mit vielen Kunden, die er vor allem durch die Qualität seiner Produkte und die ausgeführten Arbeiten überzeugen will. Wenn Sie Interesse haben, schauen Sie doch selbst vorbei: Geöffnet ist von Montag bis Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr, am Sonnabend ist das Informationscenter von 9.00 bis 14.00 Uhr besetzt, und am Sonntag von 10.00 bis 16.00 Uhr ist Schautag. H. D.

Einladung zum Sonntags-Brunch

Spezialitäten auf der Speisekarte des Hotels „Unter den Linden“

In Mirow blühen die Linden an der Dorfstraße, die ihren Namen zurecht trägt. „Unter den Linden“ heißt auch das Hotel, das sich dem guten Ruf des Lindendorfes verpflichtet fühlt und auf gastronomische Weise zu diesem beitragen will. Von Hotelmanager Ulrich Brüsch und seinem Team kommt daher die Einladung zum Sonntagsbrunch. Jeden Sonntag von 11.30 bis 15.00 Uhr können sich die Mirower und ihre Gäste für einen Pauschalpreis im wahrsten Sinne durch die Speisekarte essen und trinken. Erwachsene zahlen 26,00 DM, Kinder ab 10 Jahre 15,00 DM, und Kinder bis zu 9 Jahren speisen kostenlos.

Der Küchenchef bietet sowohl heimische Gerichte an, wie Angeldorsch oder die Mirower Grillpfanne, als auch knackige hausgemachte Salate und selbstgebackenen Kuchen. Überraschung birgt das Spezialitätenangebot. Im Hotel am Rande der Lewitz können die Gäste neuerdings auch Springbock-Schnitzel, Krokodil-, Straußen- und Känguruhfilet kosten. Und wenn sie sich danach noch einen Augenblick auf der Terrasse niederlassen, einen selbstangestellten Pfefferkorn zur Verdauung schlürfen und den Duft der Lindenblüten einatmen, spätestens dann wissen sie, daß man sich in Mirow wohl fühlen kann.

JETZT KOMMT DIE MATJES-ZEIT

Fischfans freuen sich auf jungen Hering wie kleine Kinder aufs Weihnachtsfest. 450 Millionen Matjesfilets lassen sich die Bundesbürger übers Jahr schmecken, eine Delikatesse, die auf vielerlei Art zubereitet werden kann.

Matjes mit grünen Bohnen

Zutaten (für 4 Portionen): 8 Matjesfilets, 1/2 l Buttermilch, 750 g grüne Bohnen, Salz, 2 Zwiebeln, 1 TL Bohnenkraut, 150 g durchwachsener Speck, 50 g Butter, 1 Bund Dill, 1 Bund Petersilie.

Zubereitung: Die Matjesfilets in eine flache Schüssel legen, mit Buttermilch übergießen und ca. 30 Minuten ziehen lassen. Bohnen putzen und mit Bohnenkraut in wenig Salzwasser etwa 20 Minuten bei milder Hitze garen lassen. Speck und Zwiebeln fein würfeln und in einer Pfanne in Butter goldbraun braten. Die Kräuter waschen, fein hacken und unter die Speck-Zwiebel-Mischung geben. Die Bohnen mit den abgetropften Matjesfilets und der Specksoße auf einer Platte anrichten und mit Pellkartoffeln servieren.

Schwedischer Matjessalat

Zutaten (für 4 Portionen): 4 mittelgroße Kartoffeln, 3 frische Rote Bete, 600 g Zwiebel-Matjesfilets, 2 Äpfel (Cox Orange), 2 große Dillgurken, Eiweiß von 2 hartgekochten Eiern, 200 g gekochtes Kalbfleisch, 1 Zwiebel, 1 Bund Dill.

Für das Dressing: Eigelb von 2 hartgekochten Eiern, 1 TL Senf, 1 EL Öl, 1 kleiner Becher saure Sahne, 1 kleiner Becher Joghurt

(1,5 % Fett), 2 EL Obstessig, Saft von 1/2 Zitrone, Salz, Pfeffer.

Zubereitung: Kartoffeln und Rote Bete separat garen, schälen und in Würfel schneiden. Zwiebelmatjes, Äpfel, Dillgurken, Eier und Kalbfleisch ebenfalls würfeln. Zwiebeln und Dill fein hacken und alles zusammen in einer Salatschüssel mischen.

Für das Dressing Eigelb mit Senf glattrühren, die restlichen Zutaten dazugeben. Marinade unter den Salat mischen und zugedeckt zwei Stunden im Kühlschrank ziehen lassen. Mit kräftigem Bauernbrot servieren.

Matjes in Pfeffercreme

Zutaten (für 4 Portionen): 8 küchenfertige Matjesfilets, 1 mittelgroße Zwiebel, 1 säuerlicher Apfel.

Für die Creme: 2 Becher Crème fraiche (je 150 g), 1/2 Becher Joghurt, 1 EL Limettensaft, 1 EL eingelegte grüne Pfefferkörner, evtl. 1/4 TL Salz.

Zubereitung: Zwiebel in feine Ringe schneiden und in kochendem Wasser 3 Minuten blanchieren, anschließend in einem Sieb abtropfen lassen. Apfel in Scheiben schneiden, vorher das Kerngehäuse entfernen. Die Matjesfilets eventuell quer halbieren. Crème fraiche, Joghurt und Limettensaft zusammenrühren. Pfefferkörner in die Creme geben

Stellenangebot

Zur kurzfristigen Einstellung für Dauerarbeitsplatz wird gesucht:

1 ungelernte Arbeitskraft (männl.), später ggf. Schichtarbeit möglich mit (Gabel-)Stapler-Führerschein.

Bitte Vorstellungstermin vereinbaren: Tel.: 03861 / 5 50 60, Herr Stendel

Chema-Technik Dr. Weigelt GmbH

Recycling • Beratung • Handel

Straße der Befreiung 42
D-19079 Banzkow / Schwerin

Telefon: 03861 / 5 50 60

Telefax: 03861 / 72 76

DER REISETIP

Kinderferienlager in Zinnowitz

Wer hat die Sommerferien noch nicht ausgebuht? Der ortsansässige Reiseveranstalter „Lewitz-Reisen“ hat für alle 8 - bis 12jährigen Kinder noch einen Tip parat.

Im Kinderferienlager an der Sportschule Zinnowitz auf der Insel Usedom sind für die Zeit vom 13. bis 20. Juli noch einige Plätze frei.

Acht Tage Ferien mit Sport, Spiel und Abenteuer kosten 449,00 DM pro Person.

Leistungen im Preis:

- Bushin- und -rückreise
- 7 Übernachtungen in Vierbettzimmern, Dusche/Toilette auf der Etage
- 7 x Halbpension (Frühstücksbuffet, Mittag 3gängig, Kalt-warm-Buffer abends
- Betreuung der Kinder vor Ort
- 2 Bahnfahrten mit der Bäderbahn (Heringsdorf/Ahlbeck und Peenemünde)
- Nutzung aller Freizeitmöglichkeiten im Objekt
- Sport- und Spielmaterial
- tolles Freizeitprogramm: z. B. Ausflüge zur Seebrücke Ahlbeck und nach Peenemünde mit Besuch der ehemaligen Raketenversuchsanstalt, Spaziergang auf der bekannten Strandpromenade zwischen Ahlbeck - Heringsdorf - Bansin, Strandwanderungen, Baden, Sportspiele
- Kurtaxe

Anmeldungen nimmt das Büro von „Lewitz-Reisen“, Hamburger Frachtweg 8 in Banzkow, entgegen.

Kirchliche Nachrichten

BANZKOW

14. 7., 14.00 Uhr, Gottesdienst.

PLATE

25. 7., 19.30 Uhr, Donkosakenchor

Liebe Leser!
Die nächste Ausgabe des
LEWITZKURIER
erscheint im August.